

Geopolitik & Finanzmärkte

29.07.2010 | [Rolf Nef](#)

1. Geopolitik

Die Geopolitik nehme ich an den Anfang dieses Berichtes, weil meine Analyse mir zeigt, dass die geopolitischen Spannungen um Iran nahe am zerreißen sein müssen. Die Sanktionen gegen Iran nehmen ein Ausmass an, dass an dieser Schraube fast nicht mehr gedreht werden kann. Es geht also um das Timing eines offen ausbrechenden militärischen Konflikts im Mittleren Osten. Als Methodologie verwende ich wiederum die im letzten Letter vorgestellte Analyse von Robert Hand über die Korrelation eines planetarischen Zyklus mit kriegerischen Auseinandersetzungen. Immerhin beträgt die Korrelation ab 1914 82% und ab 1948 bis 2001 100%. Hier nochmals der Artikel von [Robert Hand](#).

Der Zyklus ist nicht besonders präzise, weil die beiden involvierten Planeten Pluto und Saturn meistens über ein Jahr verteilt aus Erdsicht in einem Winkel von 90 Grad oder einem Mehrfachen davon zueinander bilden. Dabei kann der präzise Winkel 1 bis 5 mal auftreten. Das Verhältnis gilt aber schon einige Zeit davor und nachher als gespannt und wirksam. Untersucht man aus diesem Blickwinkel die Kriegsanfänge des ersten und zweiten Weltkrieges, so liegt der Kriegsbeginn beide male außerhalb der Zeitspanne, worin der präzise Winkel gebildet wurde, aber beide nahe daran. (siehe Studie Robert Hand).

Beide liegen aber fast taggenau dort, wo der Planet Mars einen Spannungswinkel von 90 Grad oder einem Mehrfachen davon zu den beiden involvierten Planeten Pluto und Saturn bilden. Der genaue Winkel zu jedem dieser Planeten wird an verschiedenen, nicht weit auseinander liegenden Tagen, gebildet, weil Mars relativ schnell dreht und der Winkel zwischen Pluto und Saturn nicht exakt 90 Grad oder ein vielfaches davon ist. Wäre der Winkel exakt, würde Mars an einem einzigen Tag seinen exakten Winkel zu diesen beiden Planeten bilden. In der Studie von Robert Hand hat er nur diese beiden Kriegsanfänge so genau untersucht. Natürlich wäre es nützlich, ich hätte viel mehr Daten zur Verfügung. Aber so ist die Realität und dadurch ist es auch nicht mainstream.

Und wie sieht es heute aus? Das Grundmuster sieht aus wie vor den beiden Weltkriegen. Die Spannungsphase der beiden Planeten Pluto und Saturn besteht zwischen dem 15. November 2009 und dem 21. August 2010.

Die Spannungsphase, die durch den Mars entsteht, dauert nur kurz vom 30. Juli (Freitag) 2010 und dem 3. August (Dienstag) 2010. Das ist das gleiche Prinzip und Konstellation wie vor dem 1. und 2. Weltkrieg und unmittelbar vor uns.

Das ist aber nicht alles. Die Spannung wird zusätzlich massiv verstärkt durch die Planeten Jupiter und Uranus, die 180 Grad gegenüber dem Mars und Saturn stehen. Jupiter steht für Übertreibung und Uranus für Überraschung. Und das ist immer noch nicht alles. Uranus und Jupiter haben als Hintergrund aus Erdsicht das Zeichen Widder. Widder und Mars gelten als Kriegszeichen. Überhaupt stehen alle Planeten in sogenannten kardinalen Zeichen, die für Ausführung/Aktion bürgen und nicht für Planung. Eine solche Konstellation soll es seit Jahrausenden nicht mehr gegeben haben. Leider fehlt mir die Software um das zu überprüfen.

Aber auch das ist immer noch nicht alles. Die Potentiell involvierten Parteien, also Iran, Israel und die USA, aber auch das Mittelostmandat des damaligen Völkerbundes, das die Staaten Iraq, Libanon, Jordanien und Syrien, aber auch das Mandat Palästina (25. April 1920) begründete, sind mit Ihren Gründungshoroskopen tiefest involviert in die gegenwärtige seltene und aggressive Konstellation. Wie funktioniert das? Man betrachtet die Konstellationen der Gründungshoroskope mit der Situation vom 30. Juli 2010 als wären beide zum gleichen Zeitpunkt. So sieht man schnell, ob Spannungen oder Harmonien vorhanden sind. Am prominentesten ist Israel, gegründet im Frühling 1948, also auf einem Punkt des Pluto Saturn Zyklus, und wird jedes Mal von dieser Energie erfasst, wenn der Zyklus wieder einen kritischen Winkel erreicht. Aber selbst das Fed, die Zentralbank USA, ist prominent mit dabei.

Der Konflikt: Der Iran will nicht mehr unter die Kontrolle der Anglo Sachsen geraten und entwickelt deshalb Atomwaffen. Israel als kleines Land sieht sich durch diese Entwicklung in seiner Existenz gefährdet. Die USA möchten die 1914 durch England gestartete Hegemonie über das Mittelostöl wieder voll kontrollieren. So wie sich England vor dem 1. Weltkrieg durch Deutschland/Preussen herausgefordert fühlte, fühlen sich die USA herausgefordert durch China und Russland. Nach [Webster Tarpley](#) versuchen die USA, China gegen Russland auszuspielen, indem den Chinesen das Öl abgeklemmt wird, das sie sich im Mittleren

Osten und Sudan kaufen, um sich dann das Öl in Sibirien zu holen. [Hier auch ein Link](#) wie er über 21 Seiten diesen Konflikt beschreibt und im letzten Abschnitt etwas zum Timing sagt. Das ist nicht anderes als die klassische Englische Strategie in den napoleonischen Kriegen und im 1. und 2. Weltkrieg.

Ob das immer noch funktioniert, wenn ich das schon begreife? Mir kommt das viel mehr vor wie der Kampf um die Landmassen Amerikas zwischen den Franzosen und Engländern im 18. Jahrhundert, als sich durch die Erfindung der Dampfmaschine das Industriezeitalter abzeichnete und Land weniger wichtiger wurde. Beide bekriegten sich bis zum finanziellen Bankrott von Frankreich und zum fast-Bankrott Englands. Natürlich wären auch damals die Gewinne privaten zugekommen und die Kriegskosten der Allgemeinheit. So sehe ich die Rolle von Öl als Energieträger. Es wird Neues kommen und Öl ablösen.

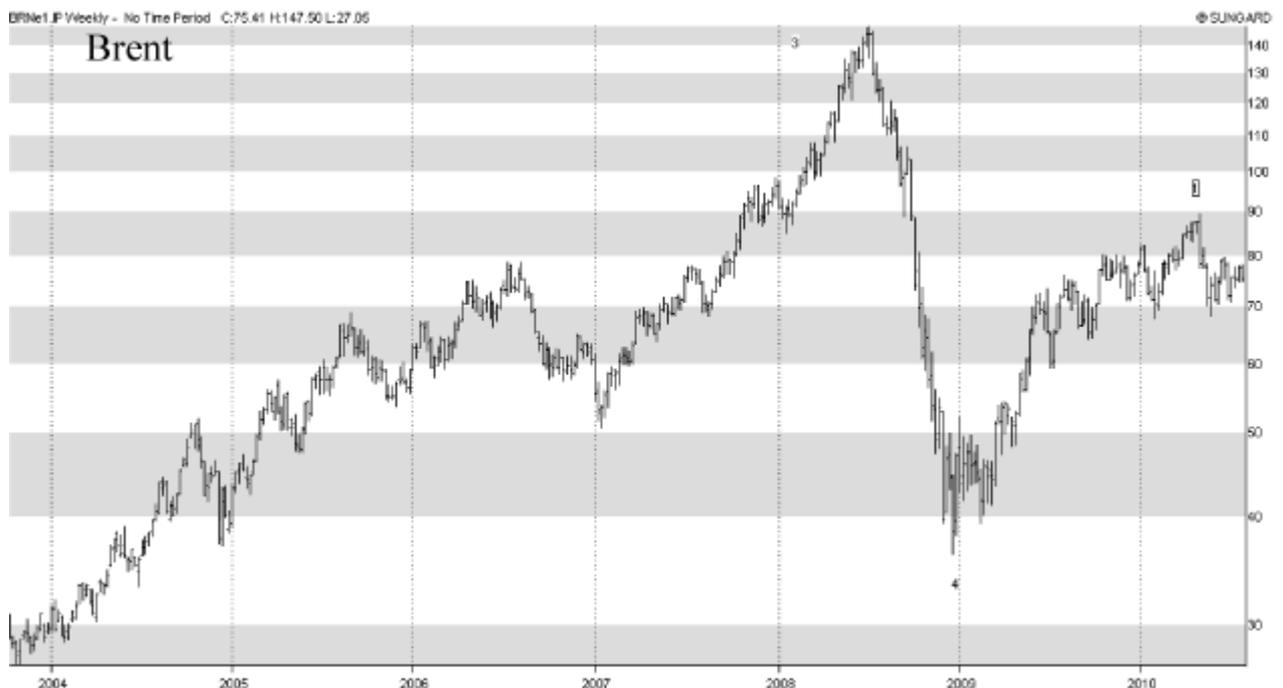
Zur Methodologie planetarer Zyklen: Obwohl die Methode alt ist, ist sie wenig entwickelt. Ähnlich wie technische Analyse funktioniert sie an extremen Wendepunkten am besten und ein solcher scheint mir vorhanden.

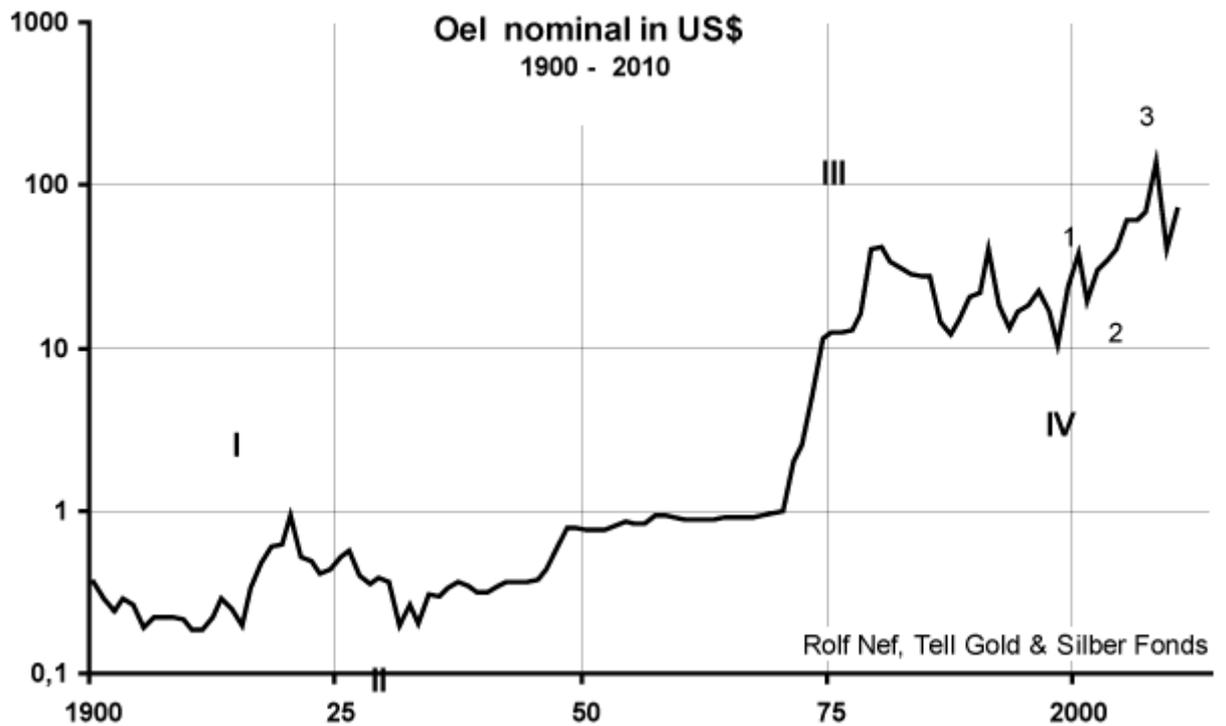
Konsequenzen: Ein Krieg mit Iran wird sehr verschieden sein von den vielen Mittel Ost Kriegen der letzten Jahrzehnte. Iran hat die Möglichkeit, die Strasse von Hormuz längere Zeit zu schliessen. Durch dieses Nadelöhr fließen um die 30% der Weltölversorgung. Für die fragile Weltwirtschaft und Finanzmärkte hätte es enorme Konsequenzen und besonders für den Ölpreis.

2. Märkte

Öl

Während die Rohstoffindexe im März 2008 den Bullmarkt beendeten, scheint das bei Öl nicht der Fall zu sein. Der langfristige Chart deutet darauf hin, dass eine letzte Bewegung noch vor uns liegt. In Rohwaren sind solch letzte Bewegungen meistens fulminant. Wie hoch steigt Öl wenn die Strasse von Hormuz zugeht?



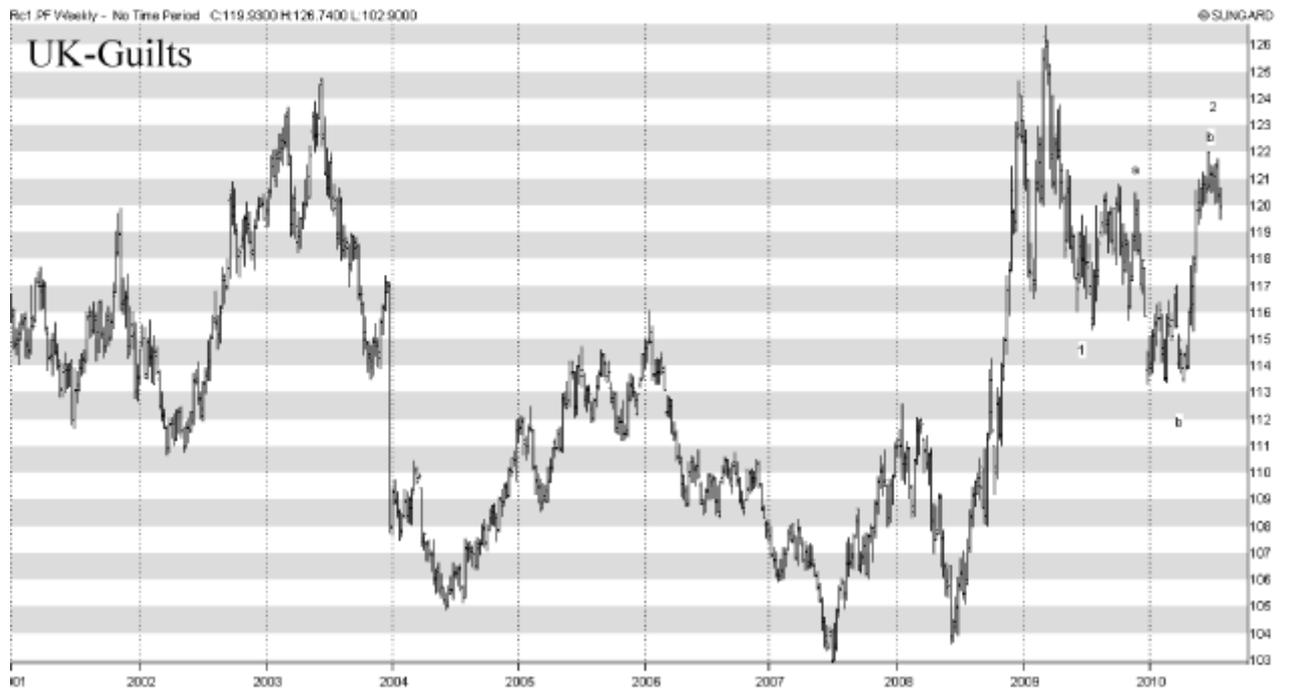


Bonds

Seit 1981 sind die Zinsen gefallen bzw. die Obligationenmärkte gestiegen. Während dieser Zeit sind riesige Kreditberge angehäuft worden. Steigende Zinsen machen diese Kredite teurer und bringen nicht nur diese zum Einstürzen, sondern auch die Sicherheiten, gegen welche dieses Geld verliehen wurde.

Der hier gezeigte Englische und US-Bondmarkt haben hier Höchst hinter sich und ebenso die erste Bewegung im Bearmarkt sowie die erste Korrektur. Unabhängig davon was im Mittleren Osten geschieht, der nächste Zinsanstieg ist in Vorbereitung. Auch ist es das erste mal, dass auf weltweiter Basis die Zinsen steigen, während das Umfeld deflationär (Überkapazitäten, hohe Kredite) ist. Es gibt nur einen Grund dafür: zu viele Schulden.

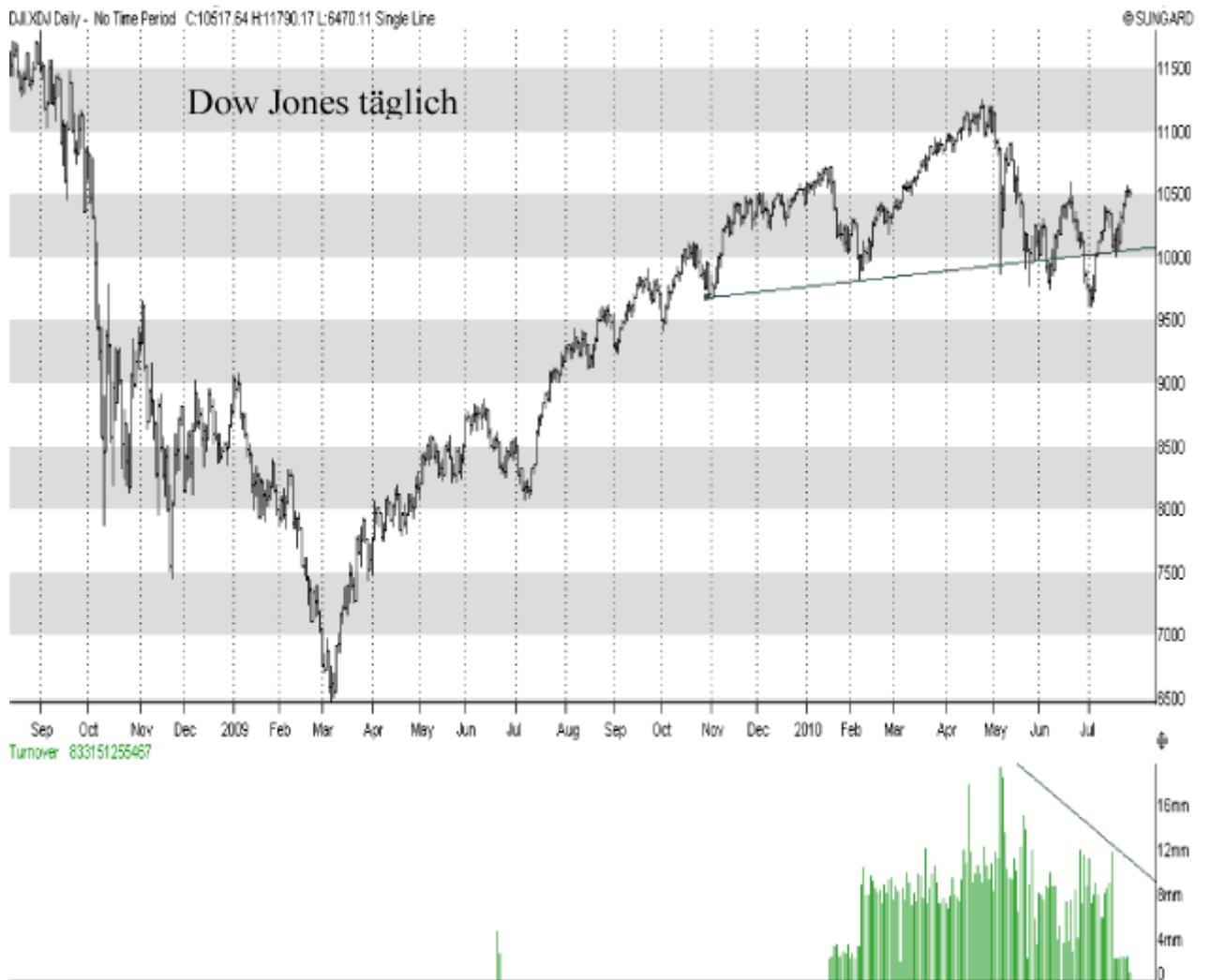
Die dritte Grafik zeigt einen italienischen Bond laufend bis 2033. Es sticht ins Auge, wie anfällig er ist für einen weiteren massiven Preiszerfall. Sollte die eingezeichnete Linie die Nackenlinie einer Kopf-Schulter Formation sein, zeigt das Ziel (Distanz vom Kopf zu Nackenlinie nach unten abtragen) auf 86%. Coupon 5,75%, Preis 86%, Laufzeit 2033, was gibt das für eine Rendite? Italiens Staatsschuld beträgt 1.900 Mrd. Euro. So reich glauben sich die Gläubiger. Povera Italia!



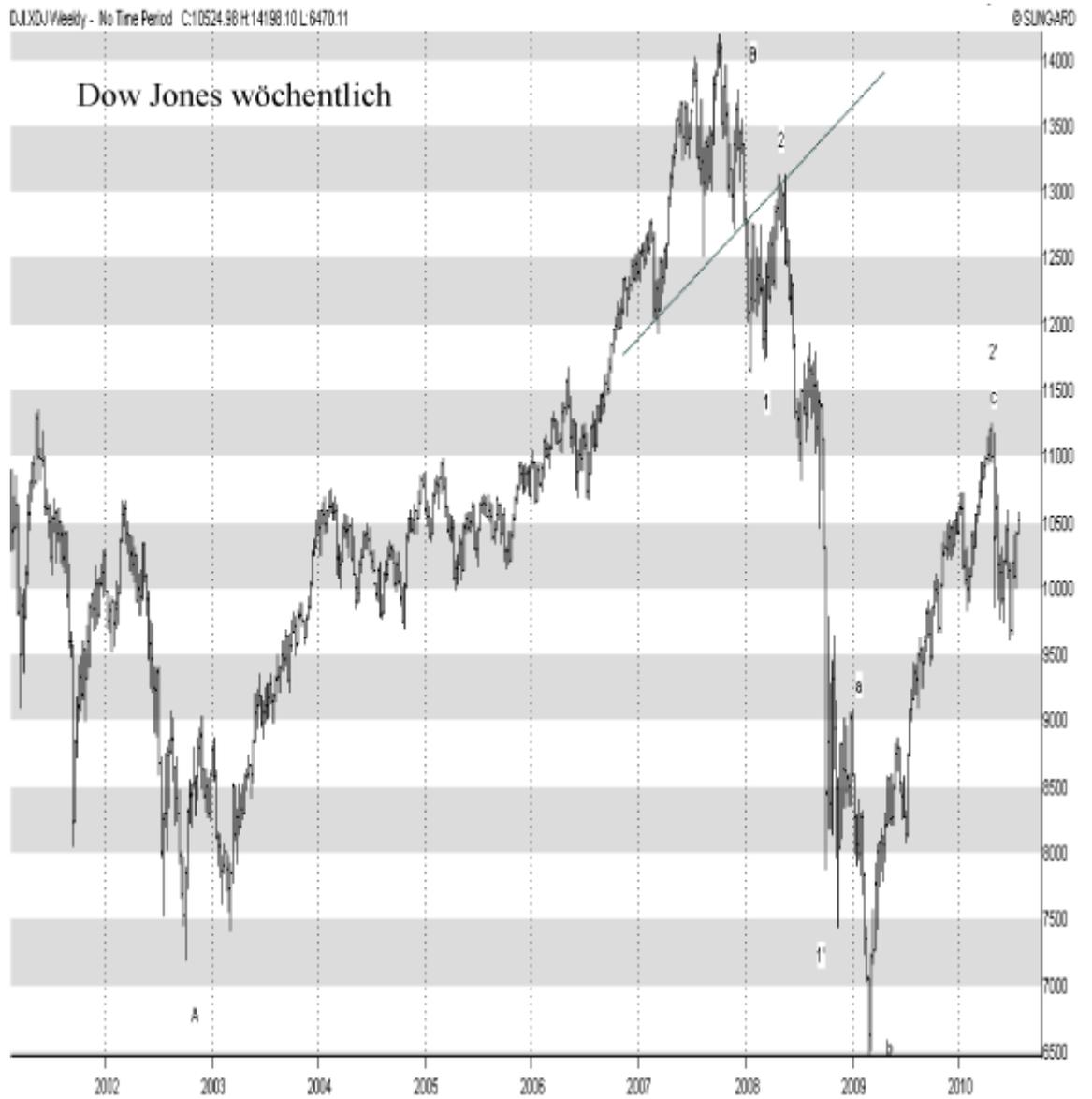


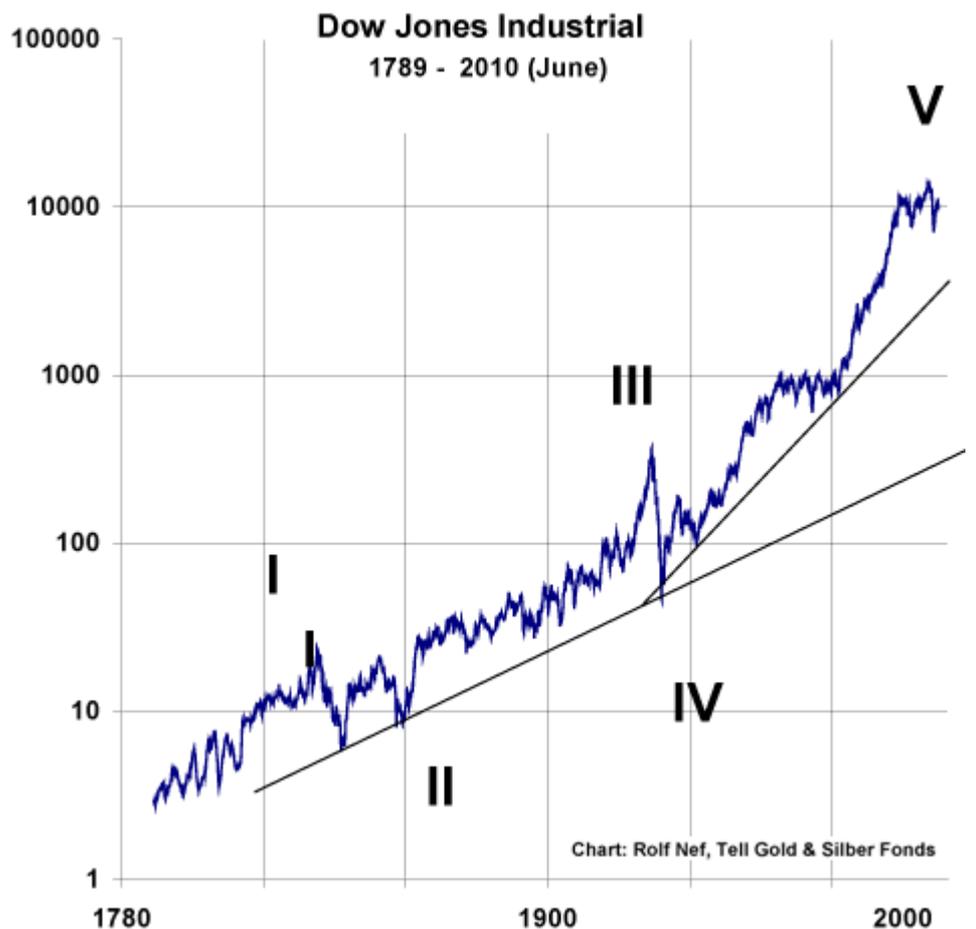
Aktienmärkte

Als wichtigster Aktienmarkt kommt der Dow Jones nahe an das Ende der Erholung nach der ersten Abwärtsbewegung vom 26. April dieses Jahres. Das Volumen war hoch im ersten Fall und schwach in der Erholung, die typischen Zeichen des Bearmarktes. Was nicht so offensichtlich ist, ist wie heftig der nächste Zerfall sein kann. Man sieht es nur, wenn man weiter zurücksieht. Die Analyse des zweiten Charts besagt, dass 2007 eine riesige C-Welle gestartet ist. Solche Bewegungen bestehen stets aus drei Impulsbewegungen und können auch extended sein, d.h. aus deren fünf Abwärtsbewegungen bestehen. Diese scheint eine solche zu sein.



Das Ausmass macht auch Sinn, denn was hier dezimiert wird, ist ein Bullmarkt der 1789 startete und 2000 endete. Aus dieser Perspektive - und ohne Mittlerer Osten - ist ein Preiszerfall in die Gegend von Dow Jones 3-4000 für diesen Herbst nicht übertreiben, sondern normal. Das scheint Ihnen zu tief? Dann sagen Sie einfach der Preis wird auf die langfristige Aufwärtstrendlinie fallen. Aufwärts tönt doch immer gut, besonders wenn's abwärts geht. Aufwärts mögen die Kunden und die Ehepartner.





Gold und Silber

Wie werden sich Gold und Silber in einem solchen Umfeld schlagen? Lassen wir den Markt das uns sagen. Im August 1999 startete der Bullmarkt in Gold und hat sich bis heute nicht einmal verfünffacht (ver-24-facht 1968-1980). Seit Mai 2010 korrigiert der Goldmarkt in einer A-B-C Formation, wobei diese noch nicht ganz zu Ende scheint. Die Korrektur liefert aber eine gute Voraussetzung für die nächste Bullphase, die wahrscheinlich die parabolische sein wird.

Silber ist eingeklemmt in einem Keil, der schon nach oben und unten über- und unterschossen wurde und damit seine Volatilität unter Beweis gestellt hat. Silber ist aber viel knapper wie Gold was eine historische Anomalie ist. Weil die Erfahrung von 2008 noch so tief sitzt, ist eher das Gegenteil zu erwarten. Im Comex waren damals 195.000 (975 Mio. Unzen) offen, heute nur etwa 110.000 Kontrakte. Deshalb ist ein Ausbruch nach oben wahrscheinlicher.

GLD=P Monthly - No Time Period C:1161.75 H:1265.10 L:251.70

© SUNGARD

Gold monatlich



GLD=P 4 Hours - No Time Period C:1181.85 H:1265.10 L:1123.28

© SUNGARD

Gold 4-stündlich





Die Strategie des Tell Gold & Silber Fonds

Die rekordhohen weltweiten Schulden, eventuell zu Fall gebracht durch einen Kriegsausbruch im Mittleren Osten, werden der Konkurrenzierung von Kreditgeld und physischem Geld (Gold und Silber) den Metallen den Vorzug geben lassen. Gold und speziell Silber sind aber enge Märkte, die schon längere Zeit in einer Bullphase sind. Solche Bullphasen gehen stets in parabolische über, die speziell Silber wegen seiner Knappheit in ungewohnte Höhen bringen kann. Deshalb investiert der Fonds in lange Silberoptionen, um einen Hebel zu haben ohne Kredit sowie physisches Gold und Silber.

© Rolf Nef
Manager Tell Gold & Silber Fonds, www.tellgold.li

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/14043--Geopolitik-und-Finanzmaerkte.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).